

Stolzes Schlachtschiff in stürmischer See

Die 623. Jahresfeier der Universität Heidelberg in der Alten Aula – Glänzende Erfolge und große Herausforderungen im ersten Exzellenzjahr – Kurs: Universitätsjubiläum 2011

Von Heribert Vogt

Die Gischt des Erfolgs spritzte während der vergangenen zwölf Monate einige Male spektakulär empor: Das „Schlachtschiff“ – wie Rektor Bernhard Eitel nach gut einem Jahr Amtszeit die Ruperto Carola bildlich nannte – hat in stürmischer See einige Wellenberge mit Bravour genommen. Besonders zu nennen sind die Erlangung des Exzellenzstatus im Oktober 2007, dann das überragende Abschneiden im nationalen Spitzenclusterwettbewerb und natürlich die Verleihung des Medizin-Nobelpreises an den Heidelberger Krebsforscher Harald zur Hausen.

In Deutschland die Nummer eins

Der Kapitän auf der Brücke freute sich über den gelungenen Kurs. In der voll besetzten Alten Aula eröffnete Rektor Eitel seine Begrüßung anlässlich der 623. Jahresfeier mit den Worten „Ich bin stolz.“ Und schon bald folgte der Zahlen-Countdown: 57, 16, 1. Denn gemäß der jüngsten globalen Rangliste des „Times Higher Education supplement“ ist die Ruperto Carola um 3 Plätze auf Position 57 vorgerückt, in Europa steht sie an 16. Stelle und in Deutschland ist die Universität Heidelberg die Nummer eins. Zudem konnte sie den Abstand zu den beiden Münchner Universitäten vergrößern.

Als einmalig bezeichnete Eitel das starke Vorrücken der Geisteswissenschaften in diesem Ranking um 13 Plätze auf Rang 48, so dass sie mit den Natur- und Lebenswissenschaften gleichgezogen haben. Dagegen fehlte dem Rektor noch die erhoffte Strahlkraft der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, jedoch auch hier erwartet er einen Sprung nach vorn. Eitel machte aber auch keinen Hehl daraus, dass die forcierte Fahrt der Ruperto Carola „alle in Atem“ hält. Die fünf Exzellenzprojekte und die Teilvorhaben des Zukunftskonzeptes der Universität in der dritten Säule seien gut angelaufen.

Wenn der Seitenwind zu stark wird, legt sich das Universitätsschiff schon mal etwas auf die Seite. Denn die Exzellenzinitiative bringt auch neue Herausforderungen mit sich. So gestalten sich Neuberufungen in der starken Konkurrenz um die besten Köpfe als schwierig – „zuwei-



Mäzene helfen, die Ruperto Carola auf Erfolgskurs zu halten: die frischgebackene Ehrensatorin Heidemarie Engelhorn und der neue Ehren doktor Manfred Lautenschläger (2.v.r.) – hier mit Rektor Bernhard Eitel (rechts) und Prorektor Thomas Pfeiffer (hinten). Foto: Dagmar Welker

len ist der Markt wie leergefegt“, so der Rektor. Eigentlich beginne die Exzellenzinitiative erst jetzt, da nun die Infrastruktur vorhanden sei. Die Balance der Volluniversität soll auch durch das Marsilius-Kolleg gewahrt werden. Für Eitel gehört diese interdisziplinäre Einrichtung zum Kern des Universitätskonzeptes: Hier sollen die verschiedenen Wissenschaftskulturen interdisziplinär kooperieren.

Aber vor allem wird es auf der Reise der Ruperto Carola zu neuen Ufern allmählich eng an Bord, nicht nur durch die Exzellenzinitiative, sondern auch etwa durch den doppelten Abiturjahrgang 2012. In der Bewältigung des Platzmanövers erblickte Eitel „die große Herausforderung der nächsten zehn Jahre“. Er drang erneut auf mehr Kapazität und ein angemessenes Bauprogramm, damit die

Universität auch in Zukunft attraktive Rahmenbedingungen bieten könne. Der bevorstehende zweite Bauabschnitt Physik sei ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Und das gelte auch für die neue Kinderklinik.

Andererseits präge die Universität die Region stark mit, wie der Rektor betonte. Dies zeige sich etwa in den Spitzencluster-Projekten, bei denen es eine Zusammenarbeit mit wesentlichen ökonomischen Playern der Metropolregion wie BASF, Freudenberg, SAP, Heidelberger Druckmaschinen, Roche Diagnostics und Merck gebe. Hier gehe es um den schnellen Transfer exzellenter Grundlagenforschung zur Anwendung in Gesellschaft und Wirtschaft. Als Beispiel führte Eitel das neue Heidelberger Institut für Stammzellforschung an.

Weitere aktuelle Baustellen der Ruperto Carola sind das zu differenzierte Studienangebot – die Studierendenzahlen sind derzeit an fast allen Landesuniversitäten rückläufig – oder der Ausbau der internationalen Kooperationen: Hier verwies Eitel auf das kürzlich eröffnete Verbindungsbüro in New York. Hinzu kommt die große Struktur- und Entwicklungsplanung. Schließlich rückt eine Aufgabe ins Blickfeld, die besonderen „Anlass zur Freude“ gibt: das 625-Jahr-Jubiläum der ältesten deutschen Universität im Jahr 2011. Zur Vorbereitung des Festes wird ein Kuratorium eingerichtet. Die Planung liegt bei dem früheren Prorektor Jochen Tröger, der bei der Jahresfeier zum Seniorprofessor ernannt wurde.

Nachdem der Vorsitzende des Universitätsrates, Dr. Peter Bettermann, und

der Sprecher des Senats, Prof. Heinz-Dietrich Löwe, ebenfalls Stellung zur aktuellen Entwicklung der Ruperto Carola genommen hatten, erläuterte Prof. Wolfgang Schlucher in seinem Festvortrag das im Sommer eröffnete Marsilius-Kolleg, an dem der Heidelberger Soziologe Akademischer Direktor ist. Diese neue Einrichtung will eine Brücke schlagen zwischen Altstadt und Neuenheimer Feld, also zwischen Sozial- und Geisteswissenschaften einerseits sowie Lebens- und Naturwissenschaften andererseits. Allein die Vertreterin der Studierenden streifte das Thema „Mittelalter“.

Geowissenschaftler Boulton geehrt

Die Ruperto Carola kann auf Dauer nur durch eine hervorragende wissenschaftliche Mannschaft bestehen. Und so wurden drei Klaus-Georg und Sigrid Hengstberger-Preise an vier talentierte Nachwuchswissenschaftler verliehen: an Dr. Matthias Blümke (Psychologisches Institut), an Dr. Christina Kuhn (Seminar für Alte Geschichte) sowie gemeinsam an Dr. Stefan Groot Nibbelink (Institut für Theoretische Physik) und Dr. Victor Lendermann (Kirchhoff-Institut für Physik). Das Preisgeld von jeweils 12 500 Euro wird für die Organisation eines Symposiums im Internationalen Wissenschaftsforum zur Verfügung gestellt.

Auch die Mäzene haben wesentlichen Anteil daran, dass die Universität auf Erfolgskurs gehalten werden kann. So wurde Heidemarie Engelhorn für ihre Verdienste um das Heidelberg Center for American Studies (HCA) mit der Würde einer Ehrensatorin geehrt. Und Manfred Lautenschläger erhielt für sein so langjähriges wie vielfältiges Engagement in Heidelberg und darüber hinaus die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät.

Schließlich verlieh die Naturwissenschaftlich-Mathematische Gesamtfakultät die Ehrendoktorwürde an Prof. Geoffrey S. Boulton von der University of Edinburgh. Boulton zählt zu den bedeutendsten und einflussreichsten Geowissenschaftlern der Gegenwart. Er untersucht Stabilität und Verhalten großer Eisschilde bei klimatischen Veränderungen – das hochaktuelle Forschungsgebiet steht gerade in diesen Tagen wieder im Zentrum der Aufmerksamkeit.